Die Ermordung des J. : eine Freitagmorgengeschichte

Autor(en): **Iseli, Chrigu**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **21 (1979)**

Heft 7-8: **Wegwerfgeschichtenchrüsimüsi**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-155317

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

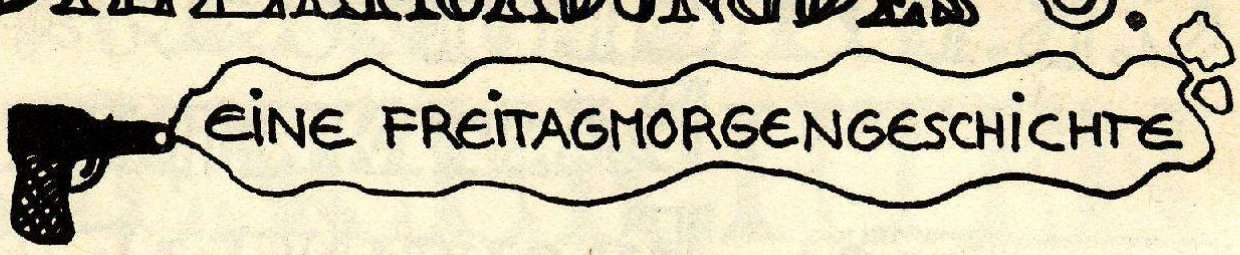
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Ermordung des J.



J. hatte plötzlich den gedanken, dass ihn jemand ermorden könnte.
J. war fasziniert.
Er stellte sich vor, dass er eines tages mitten in der stadt von drei männern mit schwarzen maschinenpistolen niedergeschossen würde.
Er sah die aufgebrachte menschenmenge, die grösserwerdende blutlache; er hörte die polizeisirenen, die entsetzensschreie.
Das gefiel J.
Er malte sich die vorteile einer solchen ermordung aus.
Sie wäre jedenfalls eine weitaus elegantere lösung, aus seinem verhassten und einsamen leben zu scheiden, als sich selbst auf grausame art umzubringen, wozu er, und das wusste er genau, nie den mut finden würde. – Durch ein solches spektakel würde er bestimmt in der zeitung auf der ersten seite öffentlich bedauert. Terroristen könnten ihn mit einem politiker oder einem industriellen verwechseln. Tragisch unschuldiges opfer. Er würde gar zu einer art märtyrer werden. – Alle leute, die ihn kannten würden erschrecken und traurig werden. Einige würden sogar weinen.
J. war gerührt.
J. kam zur überzeugung, dass ihm etwas besseres nicht zustössen könnte. Er schwelgte in den gedanken an seine ermordung.

Das leben war aber hart genug um ihn davor zu bewahren.

So blieb J. einsam und unglücklich.

Bis sich vorgestern abend ein zu schnell fahrendes auto sich seiner erbarmte. Ich entnahm es der todesanzeige auf der viertletzten seite der zeitung, gleich neben dem inserat für den diesjährigen maskenball.

Chrigu Iseli

Das Männlein

Vor langer, langer zeit war einmal ein männlein, dem wurde es eines tages zu hause zu langweilig. Es beschloss eine reise zu machen. Also zog es los. Zunächst ging es gerade aus, dann links, dann um den hügel und schliesslich durch ein grosses dorf. Am ende des dorfes etwas abgelegen auf einem hügel stand ein haus. "Aha", dachte das männlein "da geh ich mal hin." Also ging es weiter. Es kam zu einem park. Drei nette gartenzwerge begrüssten es stürmisch. Das männlein freute sich darob, grüsste freundlich zurück und ging dann weiter um

DF